

**Substantivierung und Desubstantivierung**  
(aus Theodor Icklers „Hauptregeln der deutschen Orthographie“, Einleitung u. § 15 [6])

Ein Substantiv kann in eine feste Wendung eingebaut werden und dabei etwas von seinem vollen Sinn und oft auch von seinen grammatischen Eigenschaften verlieren. Bei *du nimmst teil* ist eigentlich nicht mehr von einem Teil die Rede; auch wird Teil hier ohne Artikel gebraucht und unter geeigneten Umständen sogar mit dem Verb zusammengeschrieben (*teilnehmen*). In ähnlicher Weise herabgestuft sind die ursprünglichen Substantive auch in *das ist schade, heute abend, gestern mittag*.

In Wendungen wie *nicht im geringsten* („gar nicht“) oder *des öfteren* („oft“) ist weder von einem „Geringsten“ noch gar von einem „Öfteren“ die Rede; darum wird auch dies klein geschrieben. Ganz anders dagegen: *Man soll auch im Geringsten seinen Nächsten achten*. Hier geht es wirklich um einen armseligen Menschen, den man als seinen Mitmenschen achten soll. – Klein geschrieben wird auch in Wendungen wie: *am schönsten, aufs schönste, von weitem* usw.

Einige substantivierte Adjektive werden – meist zusammen mit dem bestimmten Artikel – wie Fürwörter (Pronomina) verwendet und dann klein geschrieben: *das gleiche, der erstere, das folgende, der nächste, die übrigen (die anderen), verschiedenes (mancherlei)*. Zum Beispiel verweist man mit *das gleiche* auf etwas anderes im Text, ähnlich wie mit *dasselbe* oder *solch*: *das gleiche gilt von anderen Wörtern*. Meint man hingegen wirklich die Gleichheit, so schreibt man groß: *Gleiches mit Gleichem vergelten*.

Zu beachten sind einige nur **prädikativ gebrauchte Adjektive**, denen gleichlautende Substantive gegenüberstehen:

angst, bange, feind (spinnefeind, todfeind), freund, gram, leid, pleite, recht, schade, schuld, willens

Anm.: Nur scheinbar substantiviert sind Adjektive, die sich **elliptisch** auf eine im Text aufzufindende Substantivgruppe beziehen:

Das grüne Kleid ist hübscher als das rote (sc. Kleid).

Dies gilt auch für die von Possessivartikeln abgeleiteten Adjektive „der meine“, „der meinige“ usw.:

Das ist der meinige (beim zeigenden Verweis auf einen in der Situation gegebenen Gegenstand).

(Zur Großschreibung: die Meinigen)

Kleinschreibung gilt **bei Superlativen** mit „am“, „auf das / aufs“, wenn sie adverbial oder prädikativ gebraucht werden; als Hinweis kann die Erfragbarkeit mit „Wie?“ dienen:

Dieser Stift schreibt am feinsten. Dieser Weg ist am steilsten. Sie begrüßte uns auf das / aufs herzlichste.

Aber: Er erfreute sich am Feinsten (woran?). Wir verlassen uns auf das Sicherste (worauf?).

In vielen **adverbial** gebrauchten festen Wendungen werden substantivierte Adjektive und Adverbien klein geschrieben

[wie bisher]:

aufs neue,  
binnen kurzem, vor kurzem, seit langem, von nahem, von neuem, bei weitem, von weitem,  
bis auf weiteres, ohne weiteres,  
gegen bar, von klein auf,  
durch dick und dünn, über kurz oder lang, von (nah und) fern, von früh bis spät, schwarz auf weiß,

[*entgegen der neuen Schulrechtschreibung auch:*]

*im allgemeinen, im besonderen, im einzelnen, im folgenden, im kleinen, im übrigen, im weiteren, im wesentlichen, im nachhinein, im voraus, im (großen und) ganzen, im gesamten, im mindesten nicht im entferntesten, nicht im geringsten des näheren, des öfteren, des weiteren des langen und breiten.*

In verbalen Phraseologismen können Substantivierungen klein oder groß geschrieben werden:

zum *besten* / Besten geben, den *kürzeren* / Kürzeren ziehen, im *dunkeln* / Dunkeln tappen, auf dem *trockenen* / Trockenen sitzen, aus dem *vollen* / Vollen schöpfen

Anm.: Übertragener Gebrauch allein ist kein Grund, die Großschreibung von Substantiven aufzugeben. Erst das Verblässen der metaphorischen Bedeutung kann zur Umkategorisierung und damit zur Kleinschreibung führen:

mit jemandem durch dick und dünn gehen.

Großschreibung wirkt dann als Wiederbelebung einer toten Metapher.

Einige substantivierte Adjektive dienen eher der Verweisung als der Nennung. Sie werden dann in der Regel klein geschrieben:

er freute sich aufs neue (,wiederum'), aber: er freute sich aufs Neue (worauf?);

*der nächste* (in einer Reihe), aber der Nächste (,Mitmensch') usw.;  
*nicht im geringsten* (,überhaupt nicht'), aber Man soll auch im Geringsten seinen Nächsten achten;  
mir gefiel *verschiedenes* (,einiges') nicht, es war immer *das gleiche* (,dasselbe'), aber das Verschiedene (,das, was verschieden ist') muss verschieden, das Gleiche gleich behandelt werden;  
*die übrigen* (,die anderen'), aber die Übrigen (,die Übriggebliebenen');  
*das folgende* (nämlich im Text = ,dies:'), aber das Folgende (nämlich in der Welt, von der der Text handelt).

[Weiterhin klein werden die **Pronomen** geschrieben: der eine, der andere usw.

Entgegen der neuen Schulrechtschreibung schreibt auch die Schweizerische Depeschenagentur: *der erstere, der letztere, das wenigste, verschiedenes, manches, alles mögliche, der erste, der gekommen ist, jung und alt, arm und reich, gross <groß> und klein, der nächste, der erste beste, die vielen, kein einziger.*]